

Pressekontakt:  
Anne Niermann  
Tel +49 221 221 22428  
annegret.niermann@museum-ludwig.de

**MUSEUM  
LUDWIG**

## **Yayoi Kusama**

### **Inhalt der Pressemappe**

Pressemitteilung

Pressebilder

Wandtexte

Rahmenprogramm

Information zu den Förderern

Alle Pressebilder finden Sie im [Online-Presseservice](#).

Pressekontakt:  
Anne Niermann  
Tel +49 221 221 22428  
annegret.niermann@museum-ludwig.de

# MUSEUM LUDWIG

## PRESSEINFORMATION

14. März – 2. August 2026

### **Yayoi Kusama**

Pressekonferenz: Donnerstag, 12. März 2026, 11 Uhr, Vorbesichtigung ab 10 Uhr

Eröffnung: Freitag, 13. März 2026, 19 Uhr

Im Jahr 2026 widmet das Museum Ludwig in Köln anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums der legendären japanischen Künstlerin Yayoi Kusama eine große Ausstellung.

Kusama (\*1929, Matsumoto) zählt zu den bekanntesten Künstler\*innen unserer Zeit. Ihre ikonischen Polka Dots, ihre Kürbisskulpturen und ihre verspiegelten Infinity Rooms sind zu einer Art Markenzeichen geworden und tauchen millionenfach in den Sozialen Medien auf. Die Ausstellung nimmt die Besucher\*innen mit auf eine spannende Reise durch Kusamas gesamtes Schaffen mit über 300 Arbeiten, von der ersten Zeichnung von ca. 1934 bis heute, und durch eine Vielzahl künstlerischer Medien, wie Malerei, Zeichnung, Skulptur, Installation, Mode, Performance und Literatur.

Über die gesamte Wechselausstellungsfläche des Museum Ludwig hinaus wird die groß angelegte Ausstellung auch weitere Bereiche des Hauses wie die Dachterrasse mit Domblick bespielen. Eine neue, eigens für die Ausstellung konzipierte immersive Rauminstallation mit integriertem Infinity Mirror Room wird den größten Saal des Museums füllen. Darüber hinaus werden frühe ikonische Arbeiten, wie Kusamas erste, 1963 entstandene Installation *Aggregation: One Thousand Boats Show* zu sehen sein.

Im Zentrum von Kusamas Werk stehen die Natur in ihrem ständigen Wandel, Werden und Vergehen sowie die Unendlichkeit des Universums, in der alles Existierende sich letztlich auflöst. Die Punktemuster (Polka Dots), mit denen die Künstlerin Gegenstände und Menschen überzieht, sind ebenso Ausdruck dieser Weltsicht wie ihre Unendlichkeits-Spiegelräume.

Erlebnisse ihrer Kindheit, darunter Halluzinationen, in denen sie den eigenen Körper und die Umgebung von Punkten, Blüten und anderen Wiederholungsmustern überwuchert wahrnahm, durchziehen Kusamas gesamtes Schaffen. Fragilität und Auslöschung sind gleichermaßen Teil dieser Erfahrungen wie die Teilhabe und Verschmelzung mit einem großen Ganzen. Ihre Kunst ist für Kusama Lebensnotwendigkeit, jedes ihrer Werke auch eine Auseinandersetzung mit sich selbst.

Nach Kindheit und Jugend im ländlichen, patriarchalisch geprägten Japan der Nachkriegszeit entflieht Kusama der Enge und geht in den 1960er Jahren ins New York der Flower Power-Bewegung und des Vietnamkriegs; dort bezieht sie politische Stellung und macht Schlagzeilen mit provokanten Happenings. 1973 kehrt Kusama nach Japan zurück und verarbeitet ihre existenziellen Ängste in oft schonungslosen Romanen und Gedichten. In ihrem kraftvollen Alterswerk erschafft sie wiederum lebensvolle und farbenprächtige Bilderzyklen.

Ihren roten Faden beschreibt Kusama, wenn sie sagt: „In meinen mehr als siebenzig Jahren als Künstlerin habe ich immer Ehrfurcht vor dem Wunder des Lebens gehabt. Mehr als alles andere hat mich dieser starke Sinn für die Lebenskraft im künstlerischen Ausdruck unterstützt und mir Kraft gegeben, Gefühle von Depression, Hoffnungslosigkeit und Traurigkeit zu überwinden. Ich habe mich von meinem Glauben an diese Kraft leiten lassen.“

*Yayoi Kusama* wird vom Museum Ludwig in Zusammenarbeit mit der Fondation Beyeler, Riehen/Basel (12. Oktober 2025 – 25. Januar 2026) und dem Stedelijk Museum Amsterdam (12. September 2026 – 17. Januar 2027) organisiert.

In der Kölner Station der Ausstellung werden einige große installative Arbeiten gezeigt, die nicht Teil der Ausstellung in Basel sind, wie Kusamas erste, 1963 entstandene Installation *Aggregation: One Thousand Boats Show*, das Environment *I'm Here but Nothing* (2000 bis heute), ein in Schwarzlicht getauchter Wohnraum mit zahllosen fluoreszierenden Klebepunkten und die imposanten bunt bemalten Bronze-Blumen *Flowers*, die auf der Dachterrasse des Museum Ludwig installiert werden.

Die Ausstellung in Köln wird ermöglicht durch das Engagement des Leading Partners des Museum Ludwig, der Peter und Irene Ludwig Stiftung, des Excellence Partners, Mazda, des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) sowie der Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig e. V. Das Museum Ludwig dankt außerdem der Japan Foundation, der Sparkasse KölnBonn, dem Superior Partner, RIMOWA, dem Zukunftspartner, OSMAB, und der Stadt Köln für die großzügige Unterstützung der Ausstellung.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog: *Yayoi Kusama*, hrsg. von Leontine Coelewijn, Stephan Diederich und Mouna Mekouar, mit Textbeiträgen von Emanuele Coccia, Leontine Coelewijn, Stephan Diederich, SooJin Lee, Katie Mack, Stefano Mancuso, Ralph McCarthy, Mouna Mekouar, Charlotte Sarrazin, Agata Marta Soccini und Helen Westgeest, 20,5 x 26 cm, Broschur mit Schutzumschlag, 268 Seiten, 280 Abb., Hatje Cantz, ISBN 978-3-906053-86-8, Euro 38,00 (deutsche Museumsausgabe), ISBN 978-3-7757-6032-4, Euro 48,00 (deutsche Verlagsausgabe).

## NUTZUNGSBEDINGUNGEN FÜR DIE VERWENDUNG VON BILDERN FÜR DIE AUSSTELLUNG **Yayoi Kusama** IM MUSEUM LUDWIG

Diese Bilder dürfen nur für redaktionelle Zwecke in nichtkommerzieller Weise verwendet werden, um die Ausstellung Yayoi Kusama zu rezensieren oder zu bewerben.

1. Jede Verwendung dieser Bilder außerhalb der direkten und eindeutigen Rezension oder Werbung für die Ausstellung verstößt gegen das Urheberrecht und kann rechtliche Schritte nach sich ziehen.
2. Jede Veröffentlichung dieser Bilder muss mit der korrekten Bildunterschrift versehen sein, die vom Museum Ludwig unten bereitgestellt wird. Bildunterschriften müssen in dem unten angegebenen Format erscheinen.
3. Jedes Bild muss vollständig und ohne Beschneidung, Überdruck oder Änderungen der Proportionen oder des Seitenverhältnisses gezeigt werden.
4. Diese Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der aktuellen Ausstellung reproduziert werden und dürfen nach Ende der Ausstellung nicht mehr reproduziert werden.
5. Wenn Sie diese Werke für andere Zwecke reproduzieren möchten, muss das Museum Ludwig benachrichtigt werden, da für alle Werke urheberrechtliche Beschränkungen gelten.
6. Das Museum Ludwig haftet nicht für Verstöße gegen die oben genannten Bedingungen. Alle Verbindlichkeiten oder Kosten, die sich aus Ansprüchen des Urheberrechtinhabers aufgrund der Verletzung dieser Bedingungen ergeben, gehen zu Lasten der Partei, die diese Rechte verletzt.
7. Anforderungen für die digitale Nutzung zur Reproduktion von Bildern: maximale Breite von 1600 px. Niedrige Auflösung von maximal 72 dpi. Bitte stellen Sie sicher, dass Kopierschutzmaßnahmen vorhanden sind, damit die Bilder nicht in hoher Auflösung heruntergeladen werden können.
8. Bitte senden Sie eine Kopie des Artikels, in dem dieses Bild reproduziert wird, an die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Museum Ludwig, Heinrich-Böll-Platz, 50667 Köln, Deutschland, oder per E-Mail an: [presse@museum-ludwig.de](mailto:presse@museum-ludwig.de).

Pressekontakt:  
Anne Niermann  
Tel +49 221 221 22428  
annegret.niermann@museum-ludwig.de

# MUSEUM LUDWIG

## PRESSEBILDER

### Yayoi Kusama

14. März – 2. August 2026



**kusama\_bls\_archive0133\_option\_d**  
Yayoi Kusama bei der Arbeit an *My Eternal Soul* (2009–21), 2017  
© YAYOI KUSAMA  
Courtesy of Ota Fine Arts, David Zwirner



**TH\_KusamaFashion\_1971**  
Yayoi Kusama posiert in *Untitled (Dress)* mit ihren *Phallic Sculptures* in ihrem New Yorker Atelier, 1971  
Foto: Tom Haar  
© YAYOI KUSAMA



**YK\_151\_SelfPortrait\_SK**  
Yayoi Kusama  
*Self-Portrait*, 1972  
Collage, Pastell, Kugelschreiber und Tusche auf Papier  
74,4 × 44 cm  
Sammlung der Künstlerin  
© YAYOI KUSAMA



**0D4A7583**

Yayoi Kusama

*Infinity Mirrored Room—The Hope of the Polka Dots Buried in Infinity Will Eternally Cover the Universe, 2025, Detail*

Mixed media

Maße variabel

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA

Courtesy of Ota Fine Arts



**kusama\_bls\_archive2\_0008**

Yayoi Kusama inmitten ihrer Installation

*Narcissus Garden* auf der 33. Biennale von Venedig, 1966

© YAYOI KUSAMA



**kusama\_bls\_archive0033**

Yayoi Kusama mit *No. N2* in der Park Avenue, New York, 1961

© YAYOI KUSAMA



**GRI\_NYHappening\_01**

Yayoi Kusama

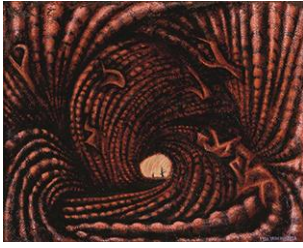
*Anatomic Explosion* -Happening auf der Brooklyn Bridge, New York, 14. August 1968

Getty Research Institute, Los Angeles

Schenkung der Roy Lichtenstein Foundation im Gedenken an Harry Shunk und Janos

Kender/Foto: Shunk-Kender

© J. Paul Getty Trust



### **YK\_012\_AccumulationCorpses\_NMMAT**

Yayoi Kusama

*Accumulation of the Corpses (Prisoner Surrounded by the Curtain of Depersonalization)*, 1950

Öl und Emailfarbe auf Saatgutsack

72,3 × 91,5 cm

The National Museum of Modern Art, Tokio

© YAYOI KUSAMA



### **NEU\_YK\_32\_ScreamingGirl\_SK**

Yayoi Kusama

*Screaming Girl*, 1952

Tusche und Pastell auf Papier

25 × 18 cm

Oketa Collection, Tokio

© YAYOI KUSAMA



### **YK\_057\_AtomicBomb\_MCMA**

Yayoi Kusama

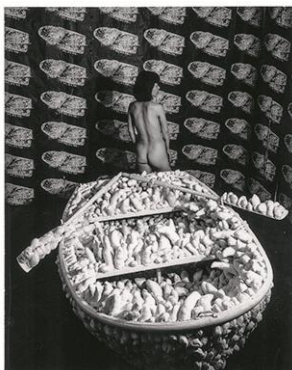
*Atomic Bomb*, 1954

Gouache, Tusche und Pastell auf Papier

25 × 17,6 cm

Matsumoto City Museum of Art

© YAYOI KUSAMA



### **kusama\_bls\_archive0038\_rudy\_burckhardt**

Yayoi Kusama in der Installation *Aggregation:*

*One Thousand Boats Show* (1963), Gertrude

Stein Gallery, New York, 1963

Fotografiert von Rudy Burckhardt

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025/ProLitteris,

Zürich



### **YK\_076\_NoN2\_SK**

Yayoi Kusama

No. N2, 1961

Öl auf Leinwand

125 × 178 cm

Privatsammlung

Depositum YAYOI KUSAMA MUSEUM

© YAYOI KUSAMA



### **YK\_103\_CompulsionFurniture\_MLK**

Yayoi Kusama

*Compulsion Furniture*, 1966

Mixed Media

33 × 207 × 57 cm

Museum Ludwig, Köln

Schenkung Sammlung Ludwig, 1976

© YAYOI KUSAMA

Foto: Historisches Archiv der Stadt Köln  
mit Rheinischem Bildarchiv, rba\_c000186



### **YK\_130\_SelfOblit2\_SK**

Yayoi Kusama

*Self-Obliteration #2*, 1967

Gouache, Stift, Pastell und Fotocollage auf  
Papier

40,4 × 50,4 cm

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA



### **w\_p016**

Yayoi Kusama

*Walking Piece*, um 1966

Fotografiert von Eikō Hosoe

24 Farbdias

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA



### **kusama\_bls\_archive0064**

Yayoi Kusama und Models posieren in von  
der Künstlerin entworfenen Kleidern, New  
York, 1968

© YAYOI KUSAMA



### **YK\_167\_BeginingSummer\_SK**

Yayoi Kusama

*Beginning of Summer*, 1978,

Collage und Acryl auf Papier

54,3 × 39,7 cm

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA



### **YK\_175\_RainFalls\_SK**

Yayoi Kusama

*Rain Falls in Mountainous Country*, 1979

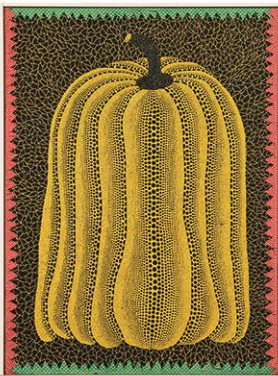
Tinte und Tinte auf Wasserbasis auf Papier

(*Shikishi*)

24,2 × 27,2 cm

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA



### **NEU\_YK\_191\_Pumpkin\_SK**

Yayoi Kusama

*Pumpkin*, 1981

Acryl und Stoff auf Leinwand

130.3 × 97 cm

Sammlung von Daisuke Miyatsu,

Chiba, Japan

© YAYOI KUSAMA



### **YK\_230\_Airship\_SK**

Yayoi Kusama

*Airship to the Cosmos*, 1987

Acryl auf Leinwand

45,5 × 38 cm

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA



### **YK\_323\_EDIPFL\_SK**

Yayoi Kusama

*Every Day I Pray for Love*, 2022

Acryl und Markerstift auf Leinwand

100 × 100 cm

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA

Courtesy of Ota Fine Arts



**YK\_245\_HeartBuried\_SK**

Yayoi Kusama

*The Heart Buried in a Flower Garden*,  
2009

Acryl auf Leinwand

194 × 194 cm

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA

Courtesy of Ota Fine Arts

Presse Kontakt:  
Anne Niermann  
Tel +49 221 221 22428  
annegret.niermann@museum-ludwig.de

# MUSEUM LUDWIG

## PRESSEBILDER

### **Yayoi Kusama**

14. März– 2. August 2026

Installationsansichten



#### **rba\_d066643\_01**

Installationsansicht

Yayoi Kusama, Museum Ludwig Köln, 2026

*Flowers That Speak All about My Heart*

*Given to the Sky*, 2018

Bemalte Bronze

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA

Courtesy Ota Fine Arts and David Zwirner

Foto: Historisches Archiv der Stadt Köln

mit Rheinischem Bildarchiv, Tobias Kreuzler



#### **rba\_d066644\_02**

Installationsansicht

Yayoi Kusama, Museum Ludwig Köln, 2026

*Infinity Mirrored Room—The Hope of the*

*Polka Dots Buried in Infinity Will Eternally*

*Cover the Universe*, 2025, Detail

Mixed media

Dimensionen variabel

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA

Courtesy of Ota Fine Arts

Foto: Historisches Archiv der Stadt Köln

mit Rheinischem Bildarchiv, Tobias Kreuzler



**rba\_d066644\_02**

Installationsansicht

Yayoi Kusama, Museum Ludwig Köln, 2026

*Infinity Mirrored Room—The Hope of the*

*Polka Dots Buried in Infinity Will Eternally*

*Cover the Universe*, 2025, detail

Mixed media

Dimensionen variabel

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA

Courtesy of Ota Fine Arts

Foto: Historisches Archiv der Stadt Köln

mit Rheinischem Bildarchiv, Tobias Kreuzler



**rba\_d066680\_08**

Installationsansicht

Yayoi Kusama, Museum Ludwig Köln, 2026

*Infinity Mirrored Room—The Hope of the*

*Polka Dots Buried in Infinity Will Eternally*

*Cover the Universe*, 2025, detail

Mixed media

Dimensionen variabel

Sammlung der Künstlerin

© YAYOI KUSAMA

Courtesy of Ota Fine Arts

Foto: Historisches Archiv der Stadt Köln

mit Rheinischem Bildarchiv, Marc Weber



**rba\_d066680\_23**

Installationsansicht

Yayoi Kusama, Museum Ludwig Köln, 2026

*Pumpkin*, 2009

Faserverstärkter Kunststoff und

Polyurethanfarbe

Sammlung Museum Voorlinden,

Wassenaar, Niederlande

© YAYOI KUSAMA

Foto: Historisches Archiv der Stadt Köln

mit Rheinischem Bildarchiv, Marc Weber



**rba\_d066680\_24**

Installationsansicht

Yayoi Kusama, Museum Ludwig Köln, 2026

*Flower of Basara*, 1985

Sammlung der Künstlerin

*Narcissus Garden*, 1966/2026

2.000 Edeltstahlkugeln

Sammlung der Künstlerin

Courtesy of Ota Fine Arts and David

Zwirner

© YAYOI KUSAMA

Foto: Historisches Archiv der Stadt Köln  
mit Rheinischem Bildarchiv, Marc Weber



**rba\_d066680\_30**

Installationsansicht

Yayoi Kusama, Museum Ludwig Köln, 2026

© YAYOI KUSAMA

Foto: Historisches Archiv der Stadt Köln  
mit Rheinischem Bildarchiv, Marc Weber



**rba\_d066680\_11**

Installationsansicht

Yayoi Kusama, Museum Ludwig Köln, 2026

*My Eternal Soul series*, 2009-2021

Acryl auf Leinwand

*The Universe as Seen from the Stairway to  
Heaven*, 2021

Spiegel, Glas und Acrylplatte

Sammlung der Künstlerin

Courtesy of Ota Fine Arts

© YAYOI KUSAMA

Foto: Historisches Archiv der Stadt Köln  
mit Rheinischem Bildarchiv, Marc Weber



**rba\_d066680\_15**

Installationsansicht

Yayoi Kusama, Museum Ludwig Köln, 2026

*I'm Here, but Nothing*, 2000/2026

fluoreszierende Aufkleber, ultraviolettes

fluoreszierendes

Licht, Haushaltsgegenstände

Dimensionen variabel

Sammlung der Künstlerin

Courtesy of Ota Fine Arts

© YAYOI KUSAMA

Foto: Historisches Archiv der Stadt Köln  
mit Rheinischem Bildarchiv, Marc Weber

## Kusamas Universum

Yayoi Kusama zählt zu den bekanntesten Künstler\*innen unserer Zeit. Ihr vielfältiges, acht Jahrzehnte umfassendes Schaffen veranschaulicht das Museum Ludwig mit mehr als dreihundert Arbeiten von den Anfängen bis heute. Im Zentrum ihres Werks stehen die Natur in ihrem ständigen Wandel, Werden und Vergehen sowie die Unendlichkeit des Universums, in der sich letztlich alles Existierende auflöst. Ihre ikonischen Punktmuster (Polka Dots), mit denen sie Gegenstände, Menschen und ganze Räume überzieht, sind ebenso Ausdruck dieser Weltsicht wie ihre Unendlichkeits-Spiegelräume.

Kusama wurde 1929 in Matsumoto, Japan, geboren. Mit circa zehn Jahren traten bei ihr erste Halluzinationen auf. Sie nahm wahr, wie Punkte, Blüten und andere Muster ihren Körper und ihre Umgebung überwucherten. Die damit verbundenen Erfahrungen von Zerbrechlichkeit und Auslöschung, aber zugleich auch der Verschmelzung mit einem großen Ganzen durchziehen Kusamas gesamtes Schaffen bis heute. Ihre Kunst ist für sie lebensnotwendig, in jedem Werk setzt sie sich auch mit sich selbst auseinander.

Die Ausstellung zeichnet die Stationen im Leben der ebenso vielschichtigen wie konsequenten Künstlerin nach. Diese führten sie Ende der 1950er Jahre aus dem ländlichen, patriarchalisch geprägten Japan der Nachkriegszeit in die lebendige Metropole New York. 1973 kehrte Kusama nach Japan zurück, wo sie seit Jahrzehnten in einer Klinik in Tokio lebt und aus ihrem Atelier ihre Botschaften in die Welt sendet.

Kusama beschreibt ihre Inspiration wie folgt: „In meinen mehr als siebzig Jahren als Künstlerin habe ich immer Ehrfurcht vor dem Wunder des Lebens gehabt. Mehr als alles andere hat mich dieser starke Sinn für die Lebenskraft im künstlerischen Ausdruck unterstützt und mir die Kraft gegeben, Gefühle von Depression, Hoffnungslosigkeit und Traurigkeit zu überwinden. Ich habe mich von meinem Glauben an diese Kraft leiten lassen.“

## Kusama's Universe

Yayoi Kusama is one of today's best-known artists. In this exhibition, the Museum Ludwig showcases her diverse output with more than three hundred works from all phases of her eight-decade career. Her oeuvre centers on nature, with its endlessly recurring cycles of growth and decay, and on the infinite nature of the universe, in which all that exists eventually dissolves. This worldview is reflected in her *Infinity Mirror Rooms* and her iconic use of polka dots, with which she covers objects, people, and spaces.

Kusama was born in 1929 in Matsumoto, Japan. At around the age of ten, she experienced her first hallucination, where she saw dots, flowers, and other patterns spreading across her body and her surroundings. A sense of fragility and obliteration, yet of merging with a greater whole, runs through the entirety of her oeuvre up to the present. For Kusama, making art is vital; in each of her works, she is also dealing with herself.

The exhibition traces the different stages in the life of this complex and uncompromising artist—a life that took her from the rural, patriarchal Japan of the postwar years to the vibrant metropolis of New York, where she moved in the late 1950s. In 1973, Kusama returned to Japan, where for decades she has lived in a hospital in Tokyo, sending her messages from her studio out into the world.

Kusama describes her inspiration as follows: “In my more than 70 years as an artist, I have always been in awe of the wonder of life. More than anything, this strong sense of the life force in artistic expression is what supported me and gave me power to overcome feelings of depression, hopelessness, and sadness. I have been guided by my belief in this power.”

# Frühe Jahre in Japan

Yayoi Kusama wuchs in einer wohlhabenden, konservativen Familie auf, die im von Bergen umgebenen Matsumoto eine große Samengärtnerei betrieb. Botanische Motive wie Blüten, Samen und Ranken durchziehen von Jugend an ihr gesamtes Werk; für sie sind es die interessantesten Objekte überhaupt. Das Verhältnis der Eltern untereinander und zu ihrer Tochter war schwierig. Die seit ihrer Kindheit auftretenden Halluzinationen jagten Kusama Angst ein, und sie versuchte sie zu bändigen, indem sie sie zeichnete. Prägend waren ebenso die langen Kriegsjahre, die mit dem Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki durch die USA ihren traumatischen Höhepunkt erreichten.

Ende der 1940er Jahre studierte Kusama kurzzeitig traditionelle japanische Malerei in Kyoto, bevor sie nach Matsumoto zurückkehrte. Obwohl ihr seelischer Zustand bisweilen labil war, verarbeitete sie in ihrem Zimmer Tag und Nacht ihre Eindrücke und Emotionen zu Kunst und erfuhr zunehmende Anerkennung. 1952 präsentierte sie in ihrer ersten Einzelausstellung in Matsumoto über zweihundert Arbeiten. Im selben Jahr folgte eine noch größere Schau, und auch in Tokio wurden ihre Arbeiten gezeigt. Kusamas Psychiater bestärkte sie in ihrem Kunstschaffen. Er ermutigte die Künstlerin, sich von ihrem problematischen Elternhaus zu lösen, was sie dazu führte, zunehmend einen Umzug ins Ausland in Betracht zu ziehen.

## Early years in Japan

Yayoi Kusama grew up in a wealthy, conservative family that ran a large seed farm in Matsumoto, a city surrounded by mountains. Since her youth, botanical motifs, such as flowers, seeds, and tendrils, have featured in her work; for the artist, these are the most interesting objects of all. The relationship between her parents was troubled, creating a dysfunctional family environment. The hallucinations Kusama began experiencing as a young girl frightened her, and she sought to manage them through drawing. The long years of War, culminating in the traumatic atomic bombings of Hiroshima and Nagasaki by the United States, also had a profound impact.

In the late 1940s, Kusama briefly studied traditional Japanese painting in Kyoto before returning to Matsumoto. While sometimes struggling with her mental health, she worked day and night in her room, transforming her impressions and emotions into art. Around this time, her work began to gain recognition. In 1952, her first solo exhibition in Matsumoto, featuring more than two hundred works, was followed by an even larger show, and her work was also exhibited in Tokyo. Kusama's psychiatrist played a supportive role in her artistic journey, encouraging the artist to distance herself from her dysfunctional parents, making her increasingly consider moving abroad.

## Herausforderung New York

Yayoi Kusamas Entschluss, Japan zu verlassen, festigte sich durch einen Briefwechsel mit der US-amerikanischen Malerin Georgia O’Keeffe, deren Bilder Kusama sehr bewunderte. O’Keeffe bestärkte sie in ihrem Vorhaben. Im November 1957 brach Kusama schließlich in die USA auf, wo sie zunächst einige Monate in Seattle verbrachte. Ziel ihrer Sehnsüchte aber war New York. Dort angekommen lebte sie in prekären Umständen. Ateliermiete, Arbeitsmaterialien und Lebenshaltungskosten konnte sie sich kaum leisten, und vielfach folgten auf intensive Schaffensphasen Halluzinationen und Panikattacken.

Dennoch stürzte sie sich fieberhaft in die Arbeit und schuf obsessiv fast monochrome Gemälde in teils monumentalen Formaten, die sie mit Tausenden winziger Bögen füllte. Während des Flugs von Japan in die USA hatte sie der endlos unter ihr ausgebreitete Ozean inspiriert. Es war die Geburtsstunde der *Infinity Net*-Gemälde – mit unendlichen Netzstrukturen überzogenen Bildern. Als fünf dieser Arbeiten 1959 in der Brata Gallery gezeigt wurden, erkannte die New Yorker Kunstwelt ihre Bedeutung. Kunstkritiker\*innen verfassten begeisterte Rezensionen, darunter Donald Judd, der später zum Wegbereiter der Minimal Art werden und für viele Jahre ein enger Freund Kusamas bleiben sollte.

1962 erweiterte Kusama das Prinzip der sich ausbreitenden Muster von der Leinwand in den Raum. Sie bedeckte Alltagsgegenstände mit Hunderten phallusartiger Formen, die sie aus Stoff genäht hatte. So entstanden ihre ersten *Soft Sculptures* und *Accumulations* – weiche Skulpturen und Anhäufungen. Auf diese Weise stellte sie sich ihrer Abneigung gegen Sex. Die Ursprünge dieser Phobie sah sie in den Erfahrungen, die sie in jungen Jahren in ihrer Familie und in der erstarrten, auf Männer zugeschnittenen japanischen Gesellschaft gemacht hatte. Eine weitere Abscheu betraf die übermäßige Verfügbarkeit von Essen in den wirtschaftlich florierenden USA. Dies brachte Kusama mit Kleidungsstücken und Environments zum Ausdruck, die sie mit unzähligen getrockneten Makkaroni übersäte.

## The challenge of New York

Yayoi Kusama moved to the United States in November 1957. Her decision to leave Japan had been strengthened by her correspondence with the American painter Georgia O’Keeffe, whom she deeply admired. O’Keeffe supported her plan to relocate, offering valuable advice. Upon arriving in the US, she spent several months in Seattle. However, New York was where she longed to be. When Kusama finally arrived in the city, her living conditions were precarious. She struggled to afford studio rent, art materials, and basic living expenses, and periods of intense creativity were often followed by hallucinations and panic attacks.

Despite these challenges, Kusama worked feverishly, obsessively producing paintings that were almost monochromatic, sometimes monumental in scale, and filled with thousands of tiny arcs. On her flight from Japan to the United States, she had been inspired by the endless ocean spread out beneath her. This was the beginning of her *Infinity Nets*—paintings covered in endlessly repeating net-like structures. When five of these works were shown at Brata Gallery in 1959, the New York art scene recognized her importance. The work received enthusiastic reviews from critics, including Donald Judd, who would later become a pioneer of Minimal Art and who remained a close friend of Kusama’s for many years.

In 1962 Kusama expanded her motif of repeating patterns from individual canvases to entire rooms, covering everyday objects with hundreds of phallic shapes sewed from fabric. She called the resulting works *Soft Sculptures* and *Accumulations*. Through these works, Kusama confronted her aversion to sex, a phobia rooted in childhood trauma and her experiences growing up in Japan’s strict, patriarchal society. Another aversion focused on the superabundance of food in the economically booming United States, which she addressed by covering items of clothing and environments with dried macaroni.

## Protest mit Polka Dots

Um 1967 engagierte sich Kusama in der New Yorker Underground-Kunstszene und Hippiebewegung. Die von ihr angeregten Events wurden zu kollektiven Ereignissen. In Bodypainting-Sessions bemalte sie nackte Körper mit Punkten und ließ sie so untereinander und zugleich mit dem umgebenden Raum verschmelzen. Kusama begann, mit einer festen Gruppe von Tänzer\*innen zu arbeiten. Sie nannte sich selbst „Königin der Liebe und Polka Dots“ und veranstaltete sogenannte *Anatomic Explosions*. Dabei handelte es sich um Happenings mit gesellschaftspolitischer Ausrichtung, die beispielsweise im Kontext von Anti-Kriegs-Protesten oder sexueller Befreiung stattfanden. In einer Zeit, in der die Vereinigten Staaten in den Vietnamkrieg verstrickt waren, wollte Kusama die Aufmerksamkeit auf junge Menschen richten, die mit ihren nackten Körpern dem Wahnsinn des Krieges die Stirn boten.

Zwischen 1967 und 1969 realisierte sie über siebzig Happenings an öffentlichen Orten, wie dem Central Park, der Wall Street oder der Brooklyn Bridge. Die vorab informierte Presse sorgte dafür, dass diese Events allgemein bekannt wurden. Bei solchen Anlässen trug Kusama selbst entworfene Outfits. Für den Verkauf produzierte sie exzentrisch-freizügige Kleidung, zum Teil mit handgemalten Netzstrukturen oder strategisch platzierten lochförmigen Ausschnitten, die Teile des Körpers enthüllten. Sie eröffnete eine Modeboutique und gab eine Zeitschrift mit dem Titel *Kusama Presents an Orgy of Nudity, Love, Sex & Beauty* heraus.

## Protest with Polka Dots

Around 1967, Yayoi Kusama became actively involved in New York's underground art scene and the hippie movement. She organized collective happenings during which she painted polka dots onto naked bodies, causing them to merge with one another and the surrounding environment. Calling herself the “Queen of Love and Polka Dots,” she began working with a steady troupe of dancers and organized happenings called *Anatomic Explosions*. These events took on a sociopolitical dimension as a form of activism against war or in favor of sexual liberation. At a time when the United States was entangled in the Vietnam War, Kusama wanted to draw attention to young people who were using their naked bodies to defy the insanity of war.

Between 1967 and 1969, Kusama realized more than seventy happenings in public locations, including Central Park, Wall Street, and the Brooklyn Bridge. Coverage from the press, who were always informed in advance, ensured these events gained widespread attention. During these happenings, Kusama wore outfits of her own design, and she produced eccentric items of clothing for sale, often featuring hand-painted net structures or strategically placed holes that exposed parts of the body. She also opened a fashion boutique and published a magazine entitled *Kusama Presents an Orgy of Nudity, Love, Sex & Beauty*.

## Zurück in Japan

Nach über fünfzehn Jahren in New York kehrte Kusama 1973 nach Japan zurück und beschloss, dauerhaft dort zu bleiben. In diese Zeit fielen der Tod ihres engen Künstlerfreundes Joseph Cornell und später der ihres Vaters. Nach wiederholten psychischen Zusammenbrüchen entschied sich die Künstlerin 1977 für ein Leben in einer psychiatrischen Klinik in Tokio. In dieser schwierigen Lebensphase schuf sie in einem kleinen Atelierraum intime Werke, Keramikskulpturen und Collagen.

Insbesondere widmete sich Kusama dem Schreiben, das sie bereits in ihrer Jugend in Japan zur Selbstfindung genutzt hatte. 1978 erschien ihr erster Roman, *Manhattan Suicide Addict*, eine fikionalisierte Autobiografie über ihre Zeit in New York. Darin heißt es: „Ich kann meine Existenz nicht aufgeben. Ich kann aber auch dem Tod nicht entkommen. Diese apathische Schwere des Lebens.“ Es folgten mehr als zehn weitere Romane und Kurzgeschichten sowie zahlreiche Gedichte. Viele der Charaktere in diesen Texten kämpfen mit Situationen und Seelenzuständen, die denen von Kusama selbst ähneln, etwa zwanghaften Verhaltensweisen, halluzinatorischen Visionen und Verlust. Erneut verleiht die intensive kreative Arbeit Kusama in diesen Jahren Lebenskraft und weist ihr den Weg nach vorn.

## Back in Japan

In 1973, after more than fifteen years in New York, Yayoi Kusama returned to Japan, where she decided to remain. Around this time, she experienced the loss of her close friend, the artist Joseph Cornell, and of her father. In 1977, following several mental breakdowns, Kusama made the decision to live at a psychiatric hospital in Tokyo. During this challenging period, she retained a small studio where she made intimate-sized works, ceramic sculptures, and collages.

Writing became a new focus for the artist, an activity she had previously explored as a path to self-discovery during her youth in Japan. In 1978 she published her first novel, *Manhattan Suicide Addict*, a fictionalized account of her time in New York, where she wrote, “I can not give up my existence. Also I cannot escape from death. This languid weight of life!” More than ten novels and short stories, as well as many poems, followed. The characters in these texts often struggle with situations and mental states that resemble Kusama’s own, including obsessive behaviors, hallucinatory visions, and loss. In these years, Kusama’s prolific creative output once again provided her with strength and offered a way forward.

## Weltkünstlerin Kusama

Nachdem Yayoi Kusama einige Zeit zurückgezogen gelebt hatte, begann sie wieder auszustellen. 1982 zeigte die Fuji Television Gallery in Tokio ihre Einzelausstellung *Obsession Yayoi Kusama*, was ihre Rückkehr auf die Weltbühne einleitete. 1989 fand in New York ihre erste internationale Retrospektive statt, und 1993 vertrat sie als erste zeitgenössische Künstlerin Japan offiziell auf der Biennale von Venedig.

In dieser Zeit verbanden sich die botanischen und zellartigen Motive ihrer frühen, in Japan entstandenen Werke mit der Technik der Wiederholung, die sie bei ihren *Infinity Nets* und *Accumulations* in New York angewendet hatte, zu Gemälden in leuchtenden Acrylfarben. Auf aneinandergereihten Leinwänden entfalten die Muster eine geradezu psychedelische Wirkung. Die Lebendigkeit der Formen erinnert an den Blick durch ein Mikroskop oder an Strukturen des grenzenlosen Universums.

Das Motiv des Kürbis, das bereits in ihrer Kindheit wurzelt, erlangte einen besonderen Stellenwert. Kusama betrachtet ihn als eines der wundersamsten Gebilde der Natur, und er nimmt einen zentralen Platz in ihrer ganzheitlichen, biologisch-kosmischen Weltsicht ein.

Die Unendlichkeits-Spiegelräume, Ballon-Installationen und monumentalen Skulpturen für den Außenraum erinnern an die Geschichte von *Alice im Wunderland*. Mit ihnen hat Kusama in den sozialen Medien endgültig ikonischen Status erlangt. Dabei bleibt sie ihrer zutiefst persönlichen Kunst immer treu. Dies zeigt sich auch in ihrer umfangreichen Gemäldeserie *My Eternal Soul* und der Werkgruppe *Every Day I Pray for Love*, an der die Künstlerin weiterhin täglich arbeitet. Als lebendige Botschaften erzählen sie von Kusamas Liebe zum Universum und von ihrem Bestreben, eins mit seiner Unendlichkeit zu werden.

## Kusama as a global artist

After a period of seclusion, Yayoi Kusama began exhibiting her work again. In 1982, her solo show *Obsession Yayoi Kusama* was exhibited at Fuji Television Gallery in Tokyo, marking her return to the world stage. In 1989, her first international retrospective took place in New York, and in 1993 she became the first woman to represent Japan at the Venice Biennale.

During this time, the botanical and cellular motifs from Kusama's earliest works in Japan merged with the use of repetition found in the *Infinity Nets* and *Accumulations* from her New York years, creating brightly colored acrylics. Displayed in rows, these paintings have a positively psychedelic impact, their animated forms recalling structures seen through a microscope or the boundlessness of the universe.

Rooted in her childhood, the pumpkin, which has become a central motif, holds special significance for Kusama. The artist considers it one of the most wondrous life forms, and it occupies a central place in her holistic, biological-cosmic worldview.

Kusama's *Infinity Mirror Rooms*, balloon installations, and monumental outdoor sculptures recall the story of *Alice in Wonderland*. With these works, the artist achieved iconic status on social media while remaining true to the deeply personal nature of her art. This is also true of the paintings in her extensive series *My Eternal Soul* and in her ongoing series *Every Day I Pray for Love*, which she continues to work on daily. As living messages, they speak of Kusama's love for the universe and of her attempt to become one with its infinity.

# Programm / Program

17.3.2026, 18h

**Filmscreening & Talk** (auf Deutsch / in German)  
in der Reihe KunstBewusst der Freunde des Wallraf-  
Richartz-Museum und des Museum Ludwig

*Kusama's Self-Obliteration* (Jud Yalkut, USA 1967, 23 Min.)  
mit anschließendem thematischem Input von Daniel  
Kothenschulte

Museum Ludwig, Filmforum

2.4.2026, ab / from 17.30h

**Langer Donnerstag – LADO Spotlight Kusama**  
17.30–21.30h Kunst:Dialoge

Für einen garantierten Einlass in die Kusama-Ausstellung ist  
der Kauf eines Tickets mit Einlasszeit im Onlineshop notwendig.

To guarantee admission to the Kusama exhibition, it is essen-  
tial to purchase a ticket with an admission time slot from the  
online ticket shop.

11.6.2026, 18.30h

**Filmscreening** (OmU / English with subtitles)  
*KUSAMA: INFINITY* (Heather Lenz, USA 2018, 76 Min.)  
Japanisches Kulturinstitut, Köln

23.6.2026, 18h

**Vortrag / Lecture** (auf Englisch / in English)  
in der Reihe KunstBewusst der Freunde des Wallraf-  
Richartz-Museum und des Museum Ludwig

*Yayoi Kusama fusing with her artworks in her posed  
photographs to support her worldview*, Dr. Helen Westgeest

Museum Ludwig, Filmforum

2.7.2026, ab / from 17.30h

**Langer Donnerstag – LADO Kusama connects!**  
17.30–21.30h Kunst:Dialoge, Drop-In-Workshops & Panel-Talk  
„Wege zur Kunst!“

Für einen garantierten Einlass in die Kusama-Ausstellung ist  
der Kauf eines Tickets mit Einlasszeit im Onlineshop notwendig.

To guarantee admission to the Kusama exhibition, it is essen-  
tial to purchase a ticket with an admission time slot from the  
online ticket shop.

Wir danken / Thanks to  
Peter und Irene Ludwig Stiftung (Leading Partner)  
Mazda (Excellence Partner)  
Landschaftsverband Rheinland (LVR)  
Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig e. V.  
Japan Foundation  
Sparkasse KölnBonn  
RIMOWA (Superior Partner)  
OSMAB (Zukunftspartner)  
Stadt Köln

Eine Ausstellung von / An exhibition by: Museum Ludwig, Köln;  
Fondation Beyeler, Riehen/Basel; Stedelijk Museum Amsterdam  
Kurator / Curator: Stephan Diederich

Ausstellungsförderung

**Museum Ludwig, Köln: Yayoi Kusama, 14. März – 02. August 2026**

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums widmet das Museum Ludwig der japanischen Künstlerin Yayoi Kusama (geb. 1929, *Matsumoto*) eine umfassende Retrospektive mit über 300 Arbeiten – von frühen Zeichnungen ab 1934 bis zu aktuellen Skulpturen, Installationen und immersiven Raumkonzepten – und gibt so Einblicke in ihr vielseitiges Schaffen.

Die Peter und Irene Ludwig Stiftung freut sich sehr, diese besondere Ausstellung zu unterstützen. Mit der Schenkung im Jahr 1976 legten Irene und Peter Ludwig den Grundstein für das Museum Ludwig und prägten dessen Profil nachhaltig. Bereits damals gelangte mit *Compulsion Furniture* (1966) ein frühes Werk von Kusama in die Sammlung – ein Zeichen für die Weitsicht, die das Museum bis heute auszeichnet.

**Carla Cugini**, geschäftsführende Vorständin der Stiftung: „Wir gratulieren dem Museum Ludwig herzlich zum Jubiläum. Seit seiner Gründung steht das Haus für visionäre Sammelentscheidungen und internationale Ausstrahlung. Die Retrospektive von Yayoi Kusama zeigt eindrucksvoll, wie eng die Geschichte des Museums mit wegweisenden künstlerischen Positionen verbunden ist. Als Peter und Irene Ludwig Stiftung freuen wir uns sehr, diese Ausstellung zu unterstützen: Erstens, weil sie die erste große Retrospektive in Westdeutschland ist, die Kusamas bedeutendes Schaffen der letzten 70 Jahre in dieser Form zeigt; zweitens, weil die Stiftung seit der Museumsgründung eng mit dessen Sammlung verbunden ist; und drittens, weil Kusamas Werke einfach große Freude bereiten. Wir wünschen allen Besuchenden viel Vergnügen in der Ausstellung.“

**Mehr über die Peter und Irene Ludwig Stiftung und das Museum Ludwig, Köln:**

Die Stiftung ist eng mit dem Museum Ludwig verbunden: 1976 prägten Irene und Peter Ludwig mit der Schenkung ihrer bedeutenden Pop Art-Sammlung und weiterer Kunstwerke das Museum nachhaltig. Ihre Leidenschaft für die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts sowie ihre enge Verbindung zu Köln spiegeln sich im Haus wider. Die Stiftung unterstützt weiterhin die Erweiterung der Sammlung, Ausstellungen und die langfristige Entwicklung des Museums.

Die Peter und Irene Ludwig Stiftung fördert Erwerbungen, Ausstellungen, Publikationen und Forschungsprojekte – vor allem in ihrem internationalen Netzwerk, oft im Zusammenhang mit der Sammlung Ludwig. 30 öffentliche Institutionen in sieben Ländern auf 3 Kontinenten zählen zum Ludwig-Netzwerk. Geleitet wird die Stiftung von der geschäftsführenden Vorständin Carla Cugini, Kuratoriumsvorsitzende ist Carolin Scharpff-Striebich.

Die Sammlung Ludwig umfasst über 14.000 Objekte von der Antike bis zur Gegenwart. Schwerpunkte sind zeitgenössische Kunst – von Pop Art über Picasso, Kunst der DDR bis hin zu chinesischer und kubanischer Gegenwartskunst – sowie Porzellan des 18. Jahrhunderts, mittelalterliche Skulptur und antike Kunst aus Europa, Ostasien oder Südamerika. Die Werke befinden sich als Schenkungen oder Dauerleihgaben in öffentlichen Museen des Ludwig-Netzwerks.

Neben ihrem Förderschwerpunkt legt die Stiftung Wert auf die Erforschung der Sammlung und auf Projekte, die der internationalen Verständigung dienen.

**Weiterführende Informationen über die Peter und Irene Ludwig Stiftung siehe:**



Kontakt: Kathrin Luz Communication  
T: +49 (0) 171 3102472  
kl(at)luz-communication.de

# Unternehmensprofil OSMAB Holding AG

## Unternehmen und Tätigkeit

Die OSMAB Holding AG ist ein inhabergeführter Projektentwickler und Bestandshalter mit Fokus auf hochwertige Büro- und Logistikimmobilien im Großraum Köln. Seit über drei Jahrzehnten ist das Unternehmen in der Immobilienwirtschaft aktiv und fest in der Region verankert. Heute arbeiten mehr als 70 Expertinnen und Experten in einem interdisziplinären Team zusammen. OSMAB begleitet den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie: Von der Grundstücksakquise über Entwicklung und Realisierung bis hin zur Vermietung und der Verwaltung im Bestand.

## Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie. OSMAB setzt auf ressourcenschonende Neubauten sowie die Weiterentwicklung von Bestandsimmobilien. Bereits seit über fünfzehn Jahren produziert das Unternehmen Solarstrom auf den Dächern seiner Immobilien und betreibt aktuell 48 Photovoltaikanlagen im eigenen Bestand.



## Kunst im öffentlichen Raum

Darüber hinaus versteht OSMAB die Entwicklung von Immobilien als Teil eines größeren gesellschaftlichen Zusammenhangs. Ein sichtbarer Ausdruck dieses Anspruchs ist das Engagement für Kunst am Bau. In Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern entstehen an verschiedenen Immobilienstandorten des Unternehmens großflächige Wandbilder und geometrische Kunstobjekte, die Identität schaffen,

die Aufenthaltsqualität steigern und Kunst im öffentlichen Raum unmittelbar erlebbar machen.

## Gesellschaftliches Engagement

Neben diesem Engagement unterstützt OSMAB zahlreiche soziale Einrichtungen sowie kulturelle und sportliche Initiativen mit regionalem Bezug. Dazu zählen sowohl kleinere Vereine an den Entwicklungsstandorten der Immobilienprojekte als auch überregional bekannte Veranstaltungen und Initiativen wie die Kölner Lichter und der Verein Neue Mitte Köln e. V. sowie die Fußballvereine 1. FC Köln und Viktoria Köln. Auch der Förderverein für krebskranke Kinder Köln wird seit vielen Jahren von OSMAB unterstützt.

## Partnerschaft

Mit der langfristigen Partnerschaft mit dem Museum Ludwig unterstreicht das Unternehmen zudem sein Bekenntnis zur kulturellen Vielfalt sowie zur wichtigen Rolle von Kunst und Kultur für eine lebendige Stadtgesellschaft.





MAZDA MOTORS DEUTSCHLAND – PRESSE-INFORMATION

## Mazda fördert Yayoi Kusama Ausstellung im Museum Ludwig

- Mazda als Excellence Partner der Ausstellung vom 14. März bis 2. August 2026 in Köln
- Der neue Mazda CX-6e (Energieverbrauch kombiniert 18,9-19,4 kWh/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 0 g/km, CO<sub>2</sub>-Klasse: A) sowie der neue Mazda CX-5 symbolisieren japanische Tradition und Handwerkskunst in Perfektion
- Deutschlandpremiere des neuen vollelektrischen Crossover Mazda CX-6e am 16. März 2026 im Museum Ludwig

**Leverkusen, März 2026:** Mit einer außergewöhnlichen Partnerschaft bringt Mazda im Frühjahr 2026 automobile Innovation und international renommierte Gegenwartskunst zusammen. Das Museum Ludwig in Köln widmet anlässlich seines 50-jährigen Jubiläums der legendären japanischen Künstlerin Yayoi Kusama eine große Ausstellung, die Mazda als Excellence Partner fördert. Gleichzeitig dient das Museum als Ort für die Deutschlandpremiere des neuen Mazda CX-6e am 16. März 2026. Der Mazda CX-6e steht für die Essenz des Mazda Kodo Designs: Reduktion, Präzision und eine ruhige, kultivierte Energie gepaart mit japanischer Handwerkskunst in Perfektion. Durch seine klare Formensprache und das Spiel von Licht und Schatten wird der Mazda CX-6e zum ästhetischen Objekt, das Mobilität durch Klarheit und Haltung erlebbar macht.

Die japanische Herkunft und die tief verwurzelte Tradition von Handwerkskunst und Achtsamkeit macht Mazda zum authentischen Kooperationspartner für die Kusama-Ausstellung. Damit präsentiert sich die Marke damit nicht nur als Automobilhersteller, sondern als ästhetisch-kulturelle Kraft. Eine Reihe von weiteren Veranstaltungen und Aktivitäten im Rahmen der Excellence Partnerschaft sind wichtige Bausteine für eine aufmerksamkeitsstarke Inszenierung der Marke in einem designorientierten Umfeld.

Darüber hinaus symbolisieren Fahrzeuge wie die vollelektrische Mittelklasse-Limousine Mazda6e oder auch die erfolgreichste Baureihe von Mazda, der Crossover Mazda CX-5, der in Kürze in seine dritte Generation startet, symbolisieren die Innovationskraft der japanischen Marke und repräsentieren zudem ihre Herkunft. Als wichtiger Teil der japanischen Kultur verkörpern sie die Handwerkskunst japanischer Takumi, jener Handwerksmeister, die viele Jahre in ihre Ausbildung investieren, um Perfektion in ihren Tätigkeiten zu erlangen.

Mit dem neuen Mazda CX-6e baut Mazda sein elektrisches Fahrzeugangebot in Europa weiter aus. Der vollelektrische Crossover verkörpert die bislang künstlerischste Form der Mazda Designsprache und schafft ein ideales Gleichgewicht zwischen Vielseitigkeit, Dynamik und Handwerkskunst. Mit seinem „Soulful Futuristic Modern“-Designthema spiegelt sich die Verbindung aus modernster Technologie und skulpturaler Eleganz wider. Mit seiner schlanken Silhouette und den athletischen Proportionen spricht der Mazda CX-6e Kunden an, die in einem oft von Konventionen geprägten Segment nach dem Individuellen und dem Besonderen suchen. Gestaltet in einer futuristischen Interpretation japanischer Ästhetik, wirkt er außen auf einzigartige Weise elegant, stilvoll und dynamisch, während das hochwertige Innenraumdesign vom japanischen Konzept des „ma“, der Schönheit des leeren Raums, inspiriert ist.

In die Ausstellungsräume der deutschen Mazda Partner rollt der neue Mazda CX-6e zu einem Preis ab 49.990 Euro im Sommer 2026, der Vorverkauf hat vor wenigen Wochen begonnen.



MAZDA MOTORS DEUTSCHLAND – PRESSE-INFORMATION

Ihr Ansprechpartner für Journalistenanfragen:  
Christoph Völzke, Supervisor Produkt- und Unternehmenskommunikation  
+49 (0)2173 - 943 303  
[cvoelzke@mazda.de](mailto:cvoelzke@mazda.de)

## Zum Engagement des Landschaftsverbandes Rheinland

Der **Landschaftsverband Rheinland** fördert die **Ausstellung von Yayoi Kusama**, weil er davon überzeugt ist, dass Kunst ein essentielles Element einer offenen, lebendigen Gesellschaft ist. Kunst schärft den Blick, ermöglicht Perspektivwechsel und eröffnet Räume des Dialogs. In diesem Sinne ist die Förderung des LVR weit mehr als eine finanzielle Unterstützung – sie ist ein bewusstes Bekenntnis zur kulturellen Vielfalt in der Region.

Die international renommierte Künstlerin Yayoi Kusama bringt Perspektiven aus der Welt ins Rheinland. Sie schafft Verbindungen zwischen Kulturen, Generationen und Lebenswirklichkeiten. Ihre Werke erzählen Geschichten, stellen Fragen, öffnen Denkräume. Und das braucht die Gesellschaft heute mehr denn je: Orte, an denen Menschen gemeinsam staunen, diskutieren, durchaus auch kontrovers – aber vor allem miteinander ins Gespräch kommen.

Der LVR steht für Kultur und trägt zugleich auch für Verantwortung für die Menschen in der Region. Als Träger von Kliniken und Gesundheitseinrichtungen weiß der LVR, wie eng kulturelle Teilhabe und seelisches Wohlbefinden miteinander verbunden sind. Und genau hier berührt diese Ausstellung auf besondere Weise.

Denn die Künstlerin selbst versteht das Kunstschaffen als eine Form von Therapie – als Prozess der Verarbeitung, der Selbstvergewisserung, der Heilung. Ihre Arbeiten zeigen, dass Kreativität Kraft geben kann, dass Kunst Räume schafft, in denen Verletzlichkeit nicht Schwäche, sondern Ausgangspunkt für Stärke ist.

Diese Haltung verbindet sich auf wunderbare Weise mit dem Auftrag des LVR. Der LVR fördert diese Ausstellung, weil sie gesellschaftlich relevant ist und darüber hinaus ästhetisch herausragend ist. Weil sie zeigt, dass Kultur und Gesundheit keine getrennten Welten sind. Beides hat mit Würde zu tun, mit Teilhabe, mit der Frage, wie wir als Gemeinschaft füreinander sorgen.

Wenn wir als Region zeigen, dass wir internationale Kunst auf höchstem Niveau präsentieren und sie zugleich in einen gesellschaftlichen Kontext stellen, senden wir ein starkes Signal: Das Rheinland ist ein Ort, an dem Kunst, Verantwortung und Menschlichkeit zusammengehören.

Mit der Regionalen Kulturförderung unterstützt der LVR kulturelle Projekte im Rheinland, die das materielle wie immaterielle kulturelle Erbe im Rheinland, die kulturelle Vielfalt und die Infrastruktur nachhaltig bewahren und stärken sowie sicht- und erlebbar machen. Hierfür stellt der LVR jährlich den Kulturinstitutionen und Akteuren aus allen Sparten projektbezogene Fördergelder zur Verfügung.